

# Stolper Post.

22. Jahrgang.

Berantwortlich für den Inseratenthell: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. A. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Berantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:  
Max Feige in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Allgemeinem Unterhaltungsblatt“ 30 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 8gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Answärtige 15 Pfg. — Reklame für die 8gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für 4. Vierteljahr 1898.

Eine überaus billige Stolper Zeitung

die täglich erscheinende

Stolper Post

„Allgemeines Unterhaltungsblatt.“

Telegraphische Depeschen.

Besteuer Viehmarkt-Bericht telegraphisch.

Beilagen des Unterhaltenden und Belehrenden.

Umfangreicher Anzeigenthell.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller

jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und

jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr

unseren 38 Ausgabestellen 60 Pf., (monatlich 20 Pf.),

und Boten zugestellt 90 Pf., bei allen kaiserlichen Postanstalten

115 Pf.

mit Unterhaltungsblatt

unseren 38 Ausgabestellen 90 Pf., durch Boten zugestellt

120 Pf., bei allen kaiserlichen Postanstalten 115 Pf.

Wir bitten um gütige Bestellung.

Verlag der „Stolper Post“.

Zur Lage des preussischen Beamtenhums.

Die Socialdemokratie zeigt sich angesichts der kommenden Wahlen ernsthaft beflissen, den untern Beamten in Preussen nachzuweisen, daß sie von der Regierung und den conservativen Parteien im Landtage weder Wohlwollen noch Fürsorge zu erwarten hätten. Dabei verfehlt man nicht, den Hebel des Unwills in Bewegung zu setzen und die Sache so darzustellen, als ob andererseits den höhern Beamten eine unverhältnismäßig große Begünstigung zu theil geworden wäre.

In der socialdemokratischen Darstellung erscheint nun aber der wahre Sachverhalt schon dadurch verzerrt und getrübt, daß der Accent ganz einseitig auf die Besoldungs-Verhältnisse gelegt wird. Thatsächlich reicht die Beamten-Fürsorge des preussischen Staates weit über den Rahmen einer betriebigen Regelung der Gehaltsfrage hinaus. Gerade hierin liegt ja der besondere Reiz für die zahlreichen Bewerber um eine staatliche Beamtenstellung.

Seit dem Jahre 1872 hat zunächst stattgefunden die Gewährung des gesetzlichen Pensions-Anspruches unter Wegfall der Abzüge zum Pensions-Fonds und die Erhöhung des Pensionsfußes von 1/80 auf 1/60 für jedes Dienstjahr. Es erfolgte ferner die Gewährung des Wohnungsgeld Zuschusses und der Wittwen- und Waisengelder bei spätem Erlaß der Wittwen- und Waisengeld-Beiträge. Hinsichtlich des Wittwen-Gesetzes aber hat Finanzminister Miquel mit Recht betont, daß dasselbe hauptsächlich den Hinterbliebenen der Unterbeamten zu gute kommt. Endlich ist mitten im Defizit das System der Dienst-Gehalts-Bulagen durchgeführt worden, daß dem Beamten eine sichere Aussicht seiner zukünftigen Einkommens-Verhältnisse und damit eine sorgfältige, den Umständen Rechnung tragende

## Trübe Jahre.

Erzählung von G. v. Schlippenbach.

9. Fortsetzung

Wie hübsch er ist mit dem glänzenden Kraushaar, dem schneeweißen purpurothen Mundchen, in dem die milchweißen Zähne schimmern, die langen, dunklen Wimpern liegen auf den leicht erglühten Wangen; wie eine wunderliche Blume steht das blühende Kind aus. „Mein lieber, kleiner Harald, du bist ein Wunder!“ flüstert die Schwester zärtlich und kniet lange neben ihm. „Gott schütze und behüte Dich und gebe mir die Kraft, Dich richtig und gut zu erziehen. Für Dich, für Dich will ich leben und arbeiten, mein Liebling!“

Still vergeht die Zeit, es reihen sich Monate an Monate, ein Jahr ist vergangen und Rita hat bereits 400 Mark dem General abgezahlt, es bleiben nur die letzten 50 und die Schuld ist ab. Sie verbrauchen so unglaublich wenig, der Haushalt ist so leicht beizutragen für zwei Frauen und ein Kind. Die Ueberlieferung Rita's ist sofort angenommen und gut befolgt worden, sie hat ihnen geholfen, durch den langen Winter zu kommen, jetzt hat sie ein zweites Buch zu übertragen bekommen.

Da kommt eine große, schwere Sorge über sie; Harald erkrankt heftig an einem sehr böartigen Scharlachfieber, das in der Stadt herrscht, und als seine Schwester eines Abends von dem Kranken heimkehrt, findet sie ihn glühendheiß und sehr schwach auf Linas Schoß.

Nun folgen schwere, bange Tage und Nächte, an denen Harald nicht von seinem Bettchen weicht und das zarte Leben wie ein mattes Flämmchen aufblüht und wieder zu erlöschen droht. Endlich wird der beste Arzt genommen, alle nur denkbaren Mittel werden angewandt, nichts gespart, um das todtkranke Kind zu retten. Was thut's, daß sie ihr weniges vorzügliches Geld herbeibringt, es ist für Harald, für ihren armen, kranken Bruder. — Endlich geht es ihm besser, die Gefahr ist gehoben, sie hoffen wieder, er ist auf dem Wege der Genesung!

Frau Berthold hat treulich gepflegt geholfen und ihr Sohn hat jeden Abend nachgefragt wie es geht. Nun sitzt Venita bei ihm in ihrem ehemaligen Salon, und sie sind sehr froh über ihren kranken Ausbruch. „Ich freue mich wirklich sehr“, versichert Frau Berthold einige Male Rita sieht bleich und müde aus, sie unendlich lieblich, tiefe Schatten liegen bläulich um ihre Augen, sie möchte fortwährend lachen und wieder weinen.

Wirtschaftsführung ermöglicht. Wer alle diese Maßnahmen überblickt, der wird als ehrlich denkender Mensch fürderhin weder von einer mangelnden Beamten-Freundlichkeit der Regierung und der ihr nahestehenden Parteien im allgemeinen sprechen können noch gar behaupten dürfen, daß die untern Beamten im Gegensatz zu den höhern mit einem dürftigen Linsengerichte abgespeist seien.

Doch wie verhält es sich nun mit den von der Socialdemokratie so scharf kritisierten Besoldungs-Verhältnissen? Blicken wir auch hier einmal zurück. Das Anfangsjahr für unsern vorliegenden Rückblick, 1871 nämlich, ist gleichzeitig das Jahr einer allgemeinen Gehaltsaufbesserung gewesen. Als aber die steigende Lebenshaltung aller Bevölkerungsklassen in den folgenden Jahrzehnten auch die Bedürfnisse des Beamtenhums mit Nothwendigkeit vermehrte, da setzte 1890/91 das Aufbesserungswerk zunächst bei den Unterbeamten mit einem Aufwande von rund 15 Millionen Mark ein. Die Gehälter nahezu aller Unterbeamten wurden dazumal durchschnittlich um 13 Prozent oder um den achten Theil des bisherigen Einkommens erhöht. Ohne Frage erforderte die Gerechtigkeit, daß das mit den Unterbeamten begonnene Aufbesserungswerk späterhin auch nach oben abgeschlossen wurde. Indessen brachte erst das Jahr 1897 auch den mittlern und höhern Beamten die erhoffte Gehalts-Erhöhung. Der zeitliche Vorsprung in der Aufbesserung der Unterbeamten ist also ein keineswegs unbeträchtlicher. Ferner betragen die Gehaltserhöhungen der letztgenannten Beamterklassen durchschnittlich nur 10 Prozent der bisherigen Gehälter, blieben also um drei Prozent hinter der Gehalts-Aufbesserung der Unterbeamten zurück.

Leider müssen wir uns eine eingehendere Behandlung dieses Gegenstandes hier versagen. Jedenfalls dürfte aber auch aus den vorstehenden kurzen Ausführungen schon zur Genüge hervorgehen, daß jeder Versuch, die preussische Regierung bei ihren niedern Beamten in Ungunst zu setzen, nichts anders als eine Verleumdung und Fälschung geschichtlich feststehender Thatsachen bedeutet.

## Politische Uebersticht.

Stolp, 21. September 1898.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Montag mit einem Sonderzug der Uffuribahn in Chabarowka eingetroffen. Chabarowka ist die Hauptstadt des russisch-sibirischen Küstengebietes. Prinz Heinrich hat eine sehr gastfreundliche Aufnahme gefunden — Kaiser Franz Joseph empfing Montag Mittag in Schönbrunn bei Wien die Präsidenten beider Häuser des ungarischen Reichstags, welche im Namen der gesetzgebenden Körperschaften dem Kaiser das tiefste Weileid ausdrückten. Der Monarch dankte in huldvollster Weise.

Die schon erwähnten allarmirenden Gerüchte über das Befinden des Prinzregenten Luitpold von Bayern in den letzten Tagen hatte eine solche Beunruhigung hervorgerufen, daß von allen Seiten telegraphische Anfragen in München einliefen. Auch Kaiser Wilhelm erkundigte sich bei der Geheimkanzlei telegraphisch nach dem Befinden des Regenten, der von einem Schlaganfall heimgeführt sein soll. Die Münch. Allg. Ztg. kann demgegenüber auf Grund zuverlässiger Information mittheilen, daß sich der Prinzregent in den jüngsten Wochen ununterbrochen des besten Wohls erfreute. Weder ein Schlag-

Der junge Kaufmann sieht oft heimlich zu ihr hinüber und reimt im Stillen Herz auf Schmerz. Er verehrt sie wie etwas für ihn Unerreichbares, Heiliges, dem er nie anders nahen darf, als auf den Knien.

Obgleich die Krankheit gehoben ist, erholt sich der Kleine nicht; sein Körper ist weiß, die Kräfte kehren nicht wieder, die sonst so blitzenden Augen sind matt, er sieht langsam dahin, und eine entsetzliche, namenlose Angst packt Venitas Herz.

„Er müßte Luftveränderung haben, vier Wochen am Strande, das würde ihn frisch und gesund machen,“ sagt der Arzt, als sie ihn voll langer Sorge befragt, „hier in der heißen, in dieser Jahreszeit ungesunden Stadtluft kann sich kein Kranker stärken!“

Sie senkt traurig das Haupt. Wo soll sie das erforderliche Geld zu dieser großen Ausgabe herbeschaffen, die Krankheit hat Alles verschlungen, was sie hatte, es ist nichts mehr übrig geblieben, und sie hat nichts Wertvolles mehr zu verkaufen. — Nichts!?? — Ihr Blick fällt auf das Bild der Mutter, das aus seinem breiten Goldrahmen auf sie herniederblickt. Sie weiß, es ist ein Kunstwerk, ein berühmter Maler hat es gemalt für viele hundert Mark. Es fortzugeben ist für sie mit unbeschreiblicher Behemuth gepaart. „Für Harald,“ sagt sie, „Mütterchen, für Deinen kleinen lieben Bubens, der so krank ist, muß es sein.“

Sie steigt auf einen Stuhl und haßt es von der Wand, da — bleibt eine ihrer langherabhängenden Flechten an den Arabesken des Rahmens hängen. Sie blickt darauf herab, und ein helles Leuchten geht über ihr Gesicht, fast hätte sie laut aufgejubelt bei dem Gedanken, der ihr mit Blitzesschnelle durch den Sinn schießt.

Sie weiß jetzt, was sie zu thun hat. Schnell kleidet sie sich an, steckt ihr schönes Haar wie gewöhnlich auf und eilt die vier Treppen hinunter. Sie erinnert sich, wie sie vor einiger Zeit mit einer ihrer Schölerinnen in einen Friseurladen getreten ist, weil dieselbe dort eine Bestellung für ihre Mutter auszurichten hatte. Der Haarünstler, ein schon älterer Mann, hatte ihr Haar erst heimlich angesehen und darauf sie gebeten, es näher prüfen und die Flechten lösen zu dürfen. Als die aschblonde Fluth seidig um sie herabrieselte und sie bis zu den Knien wie mit einem Mantel bedeckte, hatte er ganz begeistert ausgerufen: „Herzlich, wundervoll, — und diese Fardel!“ Venita lachte und steckte die Fülle in einem mächtigen Knoten am Hintertopfe auf. „Wissen Sie, Fräulein,“ hatte er gesagt, „daß Sie ein

anfall, noch ein Ohnmachtsanfall hat stattgefunden. Auch die große Hitze hat irgend eine nennenswerthe Störung in dem Befinden des Prinzen nicht veranlaßt.

Bismarck's Vermögen. Um den unwillkürlichen und übertriebenen Schätzungen des vom Fürsten Bismarck hinterlassenen Vermögens entgegen zu treten, ist die Nat.-Ztg. von „bestunterrichteter Seite“ zu der Mittheilung ermächtigt, daß das ganze Kapital- und Baarvermögen des Nachlasses noch nicht zweieinhalb Millionen Mark betragen hat, und daß es für die Erben mit bedeutenden jährlichen Leistungen und Abgaben belastet ist. An Pretiosen sind nur mehrere Orden in Brillanten und eine Anzahl unveräußerlicher silberner Schaustücke vorhanden, deren Geldwerth insgesamt erheblich unter 150000 Mark angenommen ist.

Um ein bleibendes Andenken an seine Gemahlin zu schaffen, stiftete Kaiser Franz Josef einen Orden für das Frauengeschlecht, dem er in pietätvoller Erinnerung an die tiefbetrauerte Gattin und in Ehrung ihrer Namenspatronin, der hl. Elisabeth von Thüringen, den Namen „Elisabethorden“ beilegte. Mit dem Orden ist eine „Elisabethmedaille“ verbunden. Die Berechnung war in ihrem Leben rastlos bestrebt, Gutes zu schaffen und die Leiden ihrer Mitmenschen zu lindern. So soll auch dieser neugegründete Orden dazu bestimmt sein, die Verdienste welche sich Frauen und Jungfrauen in den verschiedensten Berufsklassen oder sonst auf religiösem, humanitärem und philanthropischen Gebiet erworben haben, zu belohnen. Als Erste erhielt in Anerkennung der Kaiserin in der Todesstunde geleisteten Dienste die Hofdame Gräfin Sztaray das Großkreuz des Elisabethordens.

Zu dem Giftmordversuch auf den König von Korea wird neuerdings gemeldet, daß ein hoher Palastbeamter eingestanden habe, auf Veranlassung eines früher auf der russischen Botschaft thätig gewesenen Dolmetschers habe er Arsenik in den Kaffee gemischt, um den König, sowie einige andere Mitglieder des kgl. Hofes zu vergiften. Der Grund zu dieser That soll darin liegen, daß der erwähnte Dolmetscher, der früher eine sehr einflußreiche Stellung am Hofe inne hatte, seit einiger Zeit in Ungnade verfallen ist.

Die Veteranenfahrt nach San Remo zur Enthüllung der vom „Verbande deutscher Kriegsveteranen 1848-71“ gestifteten Gedenktafel für Kaiser Friedrich wird allem Anschein nach eine starke Theilnahme finden. Die Weihe der Gedenktafel vor der Ueberführung nach Italien findet Ende dieses Monats in Berlin statt.

Ein Gesehntwurf, welcher einen besonderen Rechenungschef für das Deutsche Reich vorsieht, soll einer parlamentarischen Correspondenz zufolge dem nächsten Reichstage „unterbreitet werden. Eine solche Vorlage beschästigte bereits anfangs der 70er Jahre den Reichstag, scheiterte aber damals an den Forderungen des damaligen nationalliberalen Abgeordneten Dr. Miquel. Man hat sich bis jetzt damit beholfen, daß alljährlich durch besonderes Gesetz die Vollmacht für die preussische Oberrechnungskammer verlängert wird, die Obliegenheiten eines Rechnungschefes für das Reich wahrzunehmen. Mit der Länge der Zeit haben sich aber die Unzuträglichkeiten dieser Verhältnisse gesteigert, und der preussische Finanzminister drängt darauf, dem Reiche zu geben, was diesem gebührt. Deshalb ist auch die Neubefestigung der Chefpräsidentenstelle bei der preussischen Ober-

Kapital auf dem Kopfe herumtragen? Ich gäbe Ihnen mit Freuden zweihundert Mark für die beiden prächtigen Böpfe, es ist gerade die seltenste Farbe, die wir überall vergeblich suchen.“ Sie hatte damals seinen Eifer recht komisch gefunden und nicht weiter an die ganze Sache gedacht.

Für Harald wollte sie jetzt ihren schönsten Schmuck opfern, für ihn hätte sie willig ihr Herzblut tropfenweise dahingegeben. — Der Baden des Friseurs scheint leer zu sein und ohne zu zaubern, ohne sich einen Moment zu bestimnen, sagte sie zu dem erstaunt sie ansehenden Inhaber desselben: „Sie wollten vor einigen Wochen mein Haar kaufen, Herr Müller, ich bitte, nehmen Sie es heute, ich gebe es Ihnen für die von Ihnen genannte Summe von zweihundert Mark.“

Der Mann stutzt und sieht sie erst etwas unglaublich an. „Werden Sie es auch nicht bereuen, Fräulein?“ sagt er fast zögernd, indem er die mächtigen Böpfe löst und die Schere ergreift. „Es ist eine so seltene Pracht, ich habe nie solches Haar auf einem Kopfe gesehen.“

„Bitte, schneiden Sie es ab,“ sagt sie, „ich habe Eile.“ Jetzt fällt die lodige Fluth ihr über Schultern, Brust und Rücken, sie scheint von derselben eingehüllt zu werden.

„Wie Sie wollen,“ erwidert der Friseur und fast die große Schere fester, um das Herfürsorgewerk zu beginnen.

Schon setzt er dicht am Kopf des jungen Mädchens das scharfe Instrument an, einige Secunden noch — und es wäre geschehen.

„Halt!“ donnert eine kräftige Stimme aus dem Neben-zimmer, das nur durch eine Portiere von dem ersten Friseuralon getrennt ist, „ich kaufe das Haar, es ist mein Eigenthum; denn ich gebe vierhundert Mark dafür.“

Venita stutzt — es ist des Generals Stimme und er tritt schnell in's Zimmer. „Erlauben Sie, mein Fräulein,“ sagt er lächelnd, „mir mein Haar selbst abzuschneiden.“

Und die Schere aus der Hand des ihn erstaunt ansehenden Haar Künstlers nehmend, schneidet er vorsichtig aus der Mitte eine feine, dünne Strähne, die er sorgsam zusammenrollt und in seine Brusttasche legt. Dann zieht er vier Hundertmarkschneine daraus hervor und sagt zu dem ganz verwirrten, jungen Mädchen, indem er auf ihr Haar deutet: „Das ist jetzt mein Eigenthum, und ich bitte Sie, es für mich sorgfältig zu pflegen.“ „Aber Herr Baron —“ beginnt sie schüchtern. Da schneidet er ihr das Wort ab: „Bitte, flechten Sie



geweihte Kreuzfahrerkirche und das Hospiz des Hospitälers oder Johanniter gefunden. Der türkische Sultan Schentia...

Die Evangelische Jerusalem-Stiftung hat dieses Gotteshaus im vergangenen Sommer und wird auch das große Pilger-Hospiz...

Neue Nachrichten. Berlin, 20. September. Die „Berl. N. Nachr.“ meldet...

Table with 4 columns: numbers, names, and other identifiers. Title: 4. Ziehung der 3. Klasse 199. Kal. Preuss. Lotterie.

stehenden Vergebung der Schiffe auf den Staatwerften nur 14/10 Millionen verbaut, während den Privatwerften der Rest...

Telegramme der „Stolper Post“. Hamburg, 21. September. (Wolffs Bureau.) Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben...

Paris, 21. September. (Wolffs Bureau.) Dem Generalstab nachstehende Blätter melden, der Kriegsminister habe...

Yokohama, 21. September. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Seoul hat der russische Gesandte gegen die Anwerbung...

Keine Bleiche mehr nöthig. ist bei Anwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver. Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt...

Marktberichte. Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern. Am 20. September 1898 wurden gezahlt...

Table with 4 columns: numbers, names, and other identifiers. Title: Börseberichte. Stettin, 20. Septbr. Wetter: Schön. Barometer 767 mm. Thermometer + 14 Grad. Wind N.

Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 168, Roggen 136, Gerste 160, Hafer 132, Raps, Hülsen - M. Platz Stolp: Weizen 165, Roggen 123, Gerste 145, Hafer 124, Kartoffeln 36 Mark.

Weltmarktpreise. Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newport Weizen 172,50, Liverpool Weizen 177,75, Dacca Weizen 170,50, Riga Weizen 170,75, Newport Roggen 148,25, Dacca Roggen 146,50, Riga Roggen 150,75 Mark.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin. Amtlicher Bericht der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.) Berlin, 21. September 1898. Zum Verkauf standen: 358 Rinder, 1762 Kühe, 10014 Schafe, 8819 Schweine.

Samen-Bericht von J. u. P. Wiffinger. Berlin NO 43 17 September 1898. Das Saatgetreidegeschäft hat die Höhe überschritten und es will scheinen, daß bei der guten Ernte der Bedarf nach neuem Saatgut...

Wir notiren und liefern seedfrei, zu unseren höchsten Notirungen die feinsten Qualitäten: Inland. Koflee 42-47, amerikan. 30-36, Weissklee, fein bis hochrein 47-50, mittelfein 30-48, Schwedenklee 45 bis 53, Weißklee 12-15, Tannenklee 38-46, Incarnatklee 18-24, Luzerne, provencer 58 62, italienische 50-54, amerikanische 40-43, Espartete 17-18, engl. Regras 12 15, ital. Regras 14-17 1/2, Timothee 18-25, Sonigras 15-23, Knaulgras 30-45, Wiesenschwingel 29 bis 38, Schafschwingel 18-18, Wiesenschwanz, finnlandische Durchschnittsmaare 50 54, Serabella -, Sanwidlen 10-12 1/2, Johanniskroggen 9-10, Senf 15-18, Riefenspörgel 14 17, Deltriet 17-19 M. per 50 Kg. ab Berlin - Pirnaer Gebirgskroggen 185, Spanischer Doppelraudenroggen 210, Linsländer Original-Saatroggen 240, Wöttinger Staubroggen 220 Mark; Alles per 1000 Kg. ab Berlin. Probfreier Roggen M. 20, Probfreier Weizen M. 44 ab Kiel, Schwed. Original-Saatroggen M. 14 1/2, rother Spaldbingweizen M. 18, weißer Freländer Saatweizen M. 15 per 50 Kg. verzollt ab Berlin, Schwedischer Square head M. 15 per 50 Kg. verzollt ab Stettin.

Börseberichte. Stettin, 20. Septbr. Wetter: Schön. Barometer 767 mm. Thermometer + 14 Grad. Wind N. Richtung: Spiritus per 10000 Liter pfl. loco ohne Faß 70er verkezert 52,80 M. Gelb. Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Mais: zuverläßige Notirungen nicht zu ermitteln. Kartoffelmehl prima incl. Sade per 100 Kilo loco 21,50 M. R. r., October-Mai 20,50 Brief.

Freibank. Donnerstag Nachm. 3 Uhr Verkauf von minderw. gel. Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg. (300 Pfd.). Die Schlachtvieh-Verwaltung.

Musikschule Stolz. Am 1. October übernimmt Herr Jos. Perry den Violinunterricht. Indem ich nachstehend eine Empfehlung veröffentlichte, dessen Gewährsmänner wohl eine Beachtung verdienen, gebe ich der Hoffnung Raum, dass meine Bemühungen, für Stolz eine erste musikalische Kraft zu gewinnen, mehr als die bisherige platonische Anerkennung finden. Rolf Medger. J. h. d. E., Ihnen auf Wunsch des Herrn Prof. Dr. Joachim in Mr Perry einen zuverlässigen Geigenlehrer, Quartett- und Solospieler auf das Beste zu empfehlen. Em Wirth, Prof. d. k. Hochschule.

**Familien-Nachrichten.**  
Geboren: Herrn Albert Schwarz (Stettin) eine Tochter.

**Bekanntmachung.**

Die Erhebung des Gasgeldes pro Monat August d. Js. findet von **Donnerstag, den 22. d. Mts.** ab durch unsere Vollziehungsbeamten statt. Die Herren Gasconsumenten werden ersucht, die Beträge zur Abholung bereit zu halten.  
Stolz, den 21. September 1898.  
Der Magistrat.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am **Donnerstag, den 22. September 1898** Nachmittags 6 Uhr werde ich in Freist, Versammlungsort bei dem dortigen Gemeindevorsteher: **ca. 6000 Stück Torf sowie 1/2 Morgen Kartoffeln** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Voss, Gerichtsvollzieher.

**Donnerstag**  
frische **Sausmacher**,  
**Blut- und Leberwurst**  
empfiehlt  
F. Denkor, Reuthorstr.

Höchster Triumph:  
**Central Bobbin Nähmaschinen**  
Größte Dauer.



Leichteste Zahlungsbedingungen.  
**Singer Co. Act Ges.**  
Centrale für Ost-Deutschland:  
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15  
Stolz, Mittelstrasse 48.  
Frühere Firma: G. Reiblinger.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe meinen Restbestand, **15 Stück neue**

**Fahrräder**

weit unter Preis.  
**Richard Haensch.**

Bin von der Reise zurück.  
**Dr. Westphal.**

Brotschen, Auhänger u. Schlipsnadeln mit echten Bismarckhaaren sowie Trauringe und silb. Myrthenkränze verkauft billigst. Reparaturen und Reparaturen schnell und billig.  
**A. P. Schröder, Mittelstr. 30.**

**Brennereien zum Abbruch.**

Dampfessel, Maschinen, Transmissionen, Wellen, **altes Guß- und Schmiedeeisen**

sowie sämtliche Metalle: **Kupfer, Messing, Zink, Blei, Zinn** kauft stets zu höchsten Preisen  
**A. Goldstein,**  
Eisen- u. Metallhandlung,  
Hospitalstraße 29-30,  
Telephon Nr. 62.

Der leidenden Menschheit bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von 12jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **Meyer, Lehrer a. D., Hannover, Graßweg 13.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere "Allgemeine Balancen-Liste".  
**W. Pirsch, Verlag Mannheim.**

Ein tüchtiger **Werkführer** kann sofort eintreten bei **Fresso, Tapezierer u. Sattlermstr. Kolberg, Baustraße 14.**



**Gänse.**

**1100 große Gänse** treffen am **Freitag Nachmittag** bei uns ein und werden **Sonnabend** auf dem städtischen Vieh- hofe preiswerth zum Verkauf gestellt.

**Groth. Granzow.**  
Hospitalstraße Nr. 17.

**August Büttner,**  
Tapezier und Dekorateur

Höchste Auszeichnung. **empfehlen** sein grosses Lager in **Erster Preis.**



Tappiche in allen Grössen.

**Spiegeln, Polstermöbeln und Dekorationen**



von den einfachsten Sachen bis zu den elegantesten zu **soliden Preisen**  
**Grosse Auswahl in Möbelstoffen, Plüsch, Schnüren, Quasten, Teppichen, Läufern, Fellen, sowie Luxusgegenständen, Gardinen, Rouleaus** in nur aparten Mustern sowie prima Qualitäten zu billigen Preisen.

**SPEZIALITÄT:**  
Uebernahme kompletter Zimmereinrichtungen in allen Holzarten.

**Enorm billig!**  
**100 Duzend Handtücher**  
das Duzend **1,72 Mt.**  
solange der Vorrath reicht.  
**Julius Salinger.**

Jeden **Sonnabend** Nachmittag treffen größere Posten **guter ostpreussischer Futter Schweine** bei uns ein.  
**Groth. Granzow.**  
Hospitalstraße Nr. 17.



Jeden **Montag, Dienstag und Donnerstag** sind **gute ostpreussische Futter Schweine** auf unserem Vieh Hofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.  
**Gebrüder Homburg.**

**Die-Brikettes, la. Steinkohlen**  
Liefere in Wagenladungen sowie ausgewogen zu den billigsten Preisen.  
**Giese & Stern,**  
Stephansplatz.

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
Löwenwarter & Co. (Comandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.  
Liquor aus zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officiert  
**COGNAC**  
Von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen.  
zu M. 2.00 pr. 7/1  
Die Analyse der vorst. Cognacs wurde durch die französische Regierung im Jahre 1889 in Cognac im Hotel de la Ville vorgenommen und hat ergeben, dass die Cognacs der Compagnie aus dem besten französischen Cognac sind und dasselbe von allen anderen Cognacs am besten zu bezeichnen.  
Kauflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/3 Lit. - Flaschen in Stolz bei **Herrn A. Lemme & Co.**

**Riessner Oefen**  
mit Patentregulator  
die schönsten und solidesten aller Dauerbrenner. Geringe Ausstattungs- grossartige Auswahl in geschmackvollen Formen; ursprünglich von 50 bis 1000 ckm Heizkraft in amerikanischem und irischem System, auch als Einsätze zu Kachelöfen. **Gesunde und sparsamste Zimmerheizung.** Sichtbares Feuer ohne direkte Strahlung, Fussbodenwärme, keine Gasanstreuung, dagegen Luftumwälzung und gleichmässige Wärmeabgabe **automatisch regulierbar von Grad zu Grad.** Der Patentregulator dieser Oefen ist die erste und einzige Vorrichtung ihrer Art, welche patentirt ist. Um den besten und wirklich echten Ofen mit Patentregulator zu bekommen, achte man darauf, dass derselbe die volle Fabrikfirma **C. Riessner & Co., Nürnberg** trägt. Für vorzügliche Leistung und Solidität jede Garantie; dabei sind diese Original-Riessner-Oefen durchaus nicht theurer als Nachahmungen.  
Niederlage: **C. F. GYSAE, Stolz.**

**Gorhaer Lebens-Versicherungs-Bank.**  
Versicherungsbestand am 1. Juni 1898: **740<sup>1</sup> Millionen** Markt. Bankfonds am 1. Juni 1898: **235 Millionen** Markt. Dividende im Jahre 1898: **20 bis 126 %** der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Stolz: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.**

**Goldene Medaille** **Silberne Medaille**  
Posen 1895. Königsberg i. Pr. 1895.  
**Seefeldt & Ottow, Stolz i. Pom.**  
Gegründet 1874.  
**Stolper Steinpappen- u. Dachbed-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- u. Carbolinum-Fabriken, Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.**  
Specialität:  
Ausf. v. **Neudeckungen u. Reparaturen** aller Bedachungsarten. Ausführung von **Isolirungen und Abdeckungen** jeder Art. Lieferung sämtlicher **Fabrikate zu Fabrikpreisen** unter Angabe **sachgemässer und nützlicher** Verwendung. **Praktische Rathschläge** ertheilen bereitwilligst unentgeltlich. Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in **Deutsch-Oslan, Westpr. Königsberg i. Pr. Posen** seit 1878. seit 1885. seit 1891. **Dirschau** seit 1895.

**Für rationelle Toiletpflege!**  
**Grolich's Heublumen-Seife** (System Kneipp) Preis 50 Pfg.  
**Grolich's Foenum graecum-Seife** (System Kneipp) Preis 50 Pfg.  
Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen und zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zur Waschung und Baden nach den Ideen weil. Piarrer Kneipp's.  
Zu haben einzeln in Apotheken und Droguerien oder directe mindest 6 Stück aus der  
**Engel-Droguerie von Johann Grolich in Brünn** (Mähren).  
In Stolz bei **Gustav Abt Nachf., Seifenfabrik.**  
**Jeder Dame unentbehrlich!**

**Häuslicher Rathgeber**  
Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen  
Zahlreiche belebende Artikel aus allen die Frauenwelt interessierenden Gebieten, Recepte etc  
Mit Beginn des IV. Quartals erscheint im Häuslichen Rathgeber allwöchentlich noch eine illustrierte Beilage, enthaltend die neuesten Zeitereignisse in Wort und Bild.  
Preis pro Quartal **1,40 M.** durch alle Buchhandlungen u Postanstalten (eingetragen unter Nr 3146 der deutschen Postzeitungsliste) bei direkt. Bezüge unt. Streifband **1,85 M**  
Pr. benummern gratis und franko vom Verlag des **„Häuslichen Rathgebers“**, Berlin W 30, Elssholzstr. 19.

**Sernchloses Carbolinum, Gewöhnliches Carbolinum, Pommerschen Kientheer**  
offerieren **Seefeldt & Ottow, Dachpappenfabrik.**  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
D<sup>r</sup>. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER  
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**  
Man achte genau auf d. Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzm. **„Schwan“**.  
Niederlagen in Stolz: **Gust. Abt Nachf., A. J. Birr, A. P. Hillebrandt, R. Hundtesser, John, A. Keschull, A. Lemme & Co., E. A. Nietardt, A. Nikrant, Hans Raddatz (Germania-Drogerie), Louis Raddatz, Aug. Ruffmann, Otto Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weiss, Gebr. Ladisch Nachf., L. W. Technow.**